

Um die jetzige Energiepolitik zu verstehen, müssen wir 40 Jahre zurückgehen. Damals war die erste Energiekrise. Um das Palästina-Israel-Problem endlich zu lösen, setzten die arabischen Staaten eine Öllieferungsbeschränkung als politische Waffe ein. Dies blieb zunächst unvergessen und führte in Dänemark z. B. zur Entwicklung der Windenergie und der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis des Nordsee-Erdgases; in den USA zum US-Präsidenten Jimmy Carter mit seiner Energiepolitik gegen die übermächtigen Energiekonzerne.

Der 39. US-Präsident wollte die Abhängigkeit der USA vom Nahost-Öl beenden

Demonstrativ zog er sich dicke Pullover an und setzte die Raumtemperatur im Weißen Haus herunter. Ihn bewegte die Frage: Wie konnten Sicherheit und Wohlstand der USA garantiert werden, ohne Öl-Kriege führen zu müssen? Als ehemaliger Atom-U-Boot-Ingenieur wusste er, dass man in der Technik bei wirklich sicheren Geräten und Systemen von „inhärenter“ Sicherheit spricht. Das Wort „inhärent“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet: innewohnend, angeboren, eigen. Nur was in sich selbst begründet ist, kann sicher sein. Als Christ wusste er: Nur wer mit Gott handelt, der wahrhaft autonom ist, der ist wirklich sicher. Doch im Januar 1981 musste Jimmy Carter, von Kampagnen skrupelloser Medien als Erdnussfarmer verlacht, deprimiert und erschöpft gehen.

Immerhin verdanken wir Jimmy Carters US-Präsidentschaftszeit zwei Studien: die bekannte Studie „Global 2000“ und

die weit wichtigere Studie, die in Deutschland unbekannt ist, da sie nicht einmal ins Deutsche übersetzt wurde, kursiert in ein paar Fotokopien in Insiderkreisen und heißt im Originaltitel: „Dispersed, Decentralized and Renewable Energy Sources: Alternatives to National Vulnerability and War“. Zu deutsch: „Verstreute, dezentralisierte und erneuerbare Energiequellen: Alternativen zu nationaler Verwundbarkeit und Krieg.“ (Energy and Defense Project, FEMA WORK UNIT #2314-F, DCPA 01-79-C-0320, Final Report, December 1980)

Es ist eine aufregende Dokumentation, die von etwa fünfzig Naturwissenschaftlern und hohen Militärs erarbeitet wurde. Sie belegt auf 340 Seiten, dass kein Land verteidigt werden kann, mit welchen Waffen auch immer, das eine so zentralisierte Energieversorgung hat wie zum Beispiel die USA und Deutschland. Sie weist nach, insbesondere sensibilisiert aufgrund der Erfahrungen aus dem zweiten Weltkrieg, dass die Bevölkerung in einer ernststen Krise oder gar im Krieg keine Überlebenschancen hat: „Es ist jedoch erstaunlich, dass lokale, dezentrale Konzepte für den Zivilschutz und zur Verteidigungsplanung nicht so ernst genommen werden, wie die dezentralen Konzepte zum Schutz der Atomwaffensysteme.“

Die Autoren dieser überzeugenden Studie ziehen ein eindringliches Fazit: **„Verstreute, dezentralisierte und erneuerbare Energiequellen können die nationale Verwundbarkeit und das sichere Eintreffen eines Krieges vermindern, wenn sie statt der verwundbaren zentralisierten Ressourcen eingesetzt werden. (...) Dezentralisierte elektrische Energieerzeugungssysteme haben Vorteile wie zum Beispiel kurze Aufbauzeiten, geringere Kapitalerfordernisse, einen größeren Wirkungsgrad und eine geringere Verwundbarkeit bei Treibstoffmangel.“**

Diese Fakten und Erkenntnisse haben z.B. in den USA ausgereicht, um die Studie als „streng geheim“ in den Panzerschränken des Staates verschwinden zu lassen. Weil Jimmy Carter das wusste, hat er als US-Präsident dieses wichtige Zeugnis in seinen letzten Amtstagen zur „unbeschränkten Veröffentlichung“ freigegeben und damit allen auf der Welt anvertraut. Nicht nur deswegen hatte er sich den Friedensnobelpreis 2002 verdient.